

5. Das Laucha-Georgewitzer Wasser; Mündung in Georgewitz; enthält Forellen.
6. Der Herwigsdorf-Bischdorf-Wendischkunnnersdorf-Rosenhainer Bach; Mündung in Kleinradmeritz, mit dem Busch-, Forellen- und Wendischpaulsdorfer Bach; enthält Forellen.
7. Der Neufittlitzer Bach; Mündung in Glossen; enthält Forellen.
8. Der Krisha-Großtettaer Bach; Mündung in Wasserkreßscham; enthält Forellen, und
9. das Fließ; Mündung unterhalb Gleina bei Güttau; enthält alle Fischarten der Bleiregion, während seine Quellsbäche und Seitengewässer Forellen enthalten.

Es sind dies

- a. das Nechen-Breitendorf-Kohlweisa-Bschorna-Lauske-Rotitzer Wasser mit dem Särkaer Bach,
- b. das Sornfig-Kuppriß-Kodewitz-Wurschener Wasser,
- c. das Drehja-Wurschen-Belgerner Wasser,
- d. das sogenannte „alte Wasser“ und
- e. der Albrechts- oder Albertbach mit seinen Nebenwässern: dem Wuischke-Meschwitzer-, Rieschen-Kabitzer, Grubditz-Muritzer- und Oberkaina-Strehlaer Bach. Im Albertbach selbst gehen die Forellen aber nur bis Niederkaina, südöstlich von Baugen, herab.

b. Die schwarze Schöps.

Die schwarze Schöps entspringt oberhalb Obersohland in der sächsischen Oberlausitz, fließt nach kurzem Laufe oberhalb Schöps nach Preußen über und enthält bis unterhalb Dohlisch Forellen. Weiter flussabwärts machen diese den Fischarten der Bleiregion Platz. Verunreinigungen kommen in ihr nicht vor. Der Fischbestand, namentlich der an Karpfen und Schleien, ist ein sehr guter, da die schwarze Schöps mit vielen und großen Karpfenteichen in Verbindung steht.

C. Die Lausitzer Neiße und ihre Nebengewässer innerhalb Sachsens.

I. Die Lausitzer Neiße.

1. Beschaffenheit des Flußlaufes im allgemeinen.

Die Lausitzer Neiße entspringt unweit Reichenberg in Böhmen, tritt zwischen Görzdorf und Hartau bei Böhmisches Grottau in Sachsen ein, fließt von unterhalb Zittau an in Granit und Gneiß durch ein herrliches Thal, die Orte Kleinschönau, Drausendorf, Gießmannsdorf, Hirschfelde, Rosenthal, Kloster St. Marienthal, Ostritz, Grunau, Ober- und Niederleuba berührend, und tritt unterhalb der letztgenannten Ortschaft bei Stift Joachimstein-Radmeritz nach Preußen über. Die Lausitzer Neiße ist innerhalb Sachsens an sich für den Fischeaufenthalt recht gut geeignet, da sie von Zittau weg bis zur Landesgrenze so gut wie gar nicht verunreinigt wird und auch nur 9 Stauwerke enthält, welche weder dem Alzuzug noch dem freien Verkehre der Standfische wesentliche Hindernisse bereiten, wie aus der unter 2 folgenden Zusammenstellung der industriellen und gewerblichen Anlagen sowie der eingebauten Stauwerken hervorgehen dürfte.

2. Industrielle und gewerbliche Anlagen und Stauwerke, welche die Fischereiverhältnisse beeinflussen.

Über die industriellen und gewerblichen Anlagen an und die Stauwerke in der Lausitzer Neiße innerhalb Sachsens giebt die nachstehende tabellarische Zusammenstellung derselben näheren Aufschluß: